



Fachbeirat



Dipl. Phys. Oda Becker (*7.7.1962) Hannover, arbeitet seit rund 20 Jahren als unabhängige Wissenschaftlerin im Bereich Sicherheit und Risiko von Atomanlagen. Von 2006 bis 2011 Verwaltungsprofessur an der Hochschule Hannover.

Oda Becker erstellte zahlreiche Studien zu den Risiken von Atomkraftwerken und Zwischenlagern, u. a. durch Auswirkungen von möglichen Terrorangriffen. Weitere Themen sind: Situation am AKW Standort Tschernobyl; Ergebnisse des Europäischen Stress Tests; Ausbreitungsrechnungen infolge von Freisetzungen nach schweren Reaktorunfällen.

Sie arbeitete an vielen Fachstellungnahmen im Rahmen von nuklearrelevanten UVP-Verfahren (z. B. KKW Paks/Ungarn; KKW Hinkley Point C/UK) im Auftrag der österreichischen Regierung mit. Zu ihren Auftraggebern gehören neben der österreichischen Regierung auch Stadtverwaltungen, Bürgerinitiativen, Umweltorganisationen und Greenpeace.

Kontakt: oda.becker@web.de



Thomas Dersee, geboren 1947 in Berlin, Diplom-Ingenieur (FH) und Diplom-Ingenieur (TU), sowie Studium der Humanmedizin. Lebt bei Berlin.

1986/87 nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl Mitbegründung der Unabhängigen Strahlenmeßstelle Berlin und des Informationsdienstes Strahlentelex, über 32 Jahre war er Herausgeber und verantwortlicher Redakteur www.strahlentelex.de

Seit 1993 Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für Strahlenschutz e.V.

Kontakt: thomasdersee@strahlentelex.de



Christina Hacker, M.A., Soz. War über 30 Jahre lang Vorstand im Umweltinstitut München e.V. und Referentin für Radioaktivität und Atompolitik.

Seit der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl beschäftigt sie sich mit den Risiken und den verheerenden Auswirkungen der Atomkraft. Seit Gründung des unabhängigen Vereins Umweltinstitut München im Frühsommer 1986, kurz nach und aufgrund der Tschernobyl-Katastrophe, arbeitete sie dort mit dem Ziel der Abschaltung aller Atomkraftwerke und des weltweiten Ausstiegs aus der zivilen und militärischen Nutzung der

Atomtechnik. **Kontakt:** ch.hacker@mnet-mail.de



Wolfgang Irrek ist Professor für Energiemanagement und Energiedienstleistungen an der Hochschule Ruhr West (Campus Bottrop – www.energy-campus.de).

Seit 1995 forscht er zu ökonomischen Aspekten des Atomausstiegs. Besonders beschäftigt ihn die Frage, wie die verursachergerechte Finanzierung von Stilllegung, Rückbau, Konditionierung, Zwischen- und Endlagerung des radioaktiven Materials gewährleistet werden kann.

Kontakt: Tel.: 0208 / 882 54-838, wolfgang.irrek@hs-ruhrwest.de



Jürgen Kreusch: Nach dem Studium der Geologie in Marburg und Hannover mit den Schwerpunkten Hydrogeologie, Geophysik und Ingenieurgeologie, vom 1982 bis 2019 Mitarbeiter der Gruppe Ökologie e.V. Hannover und der intac-GmbH Hannover.

Arbeitsschwerpunkte sind:

- die Entsorgung radioaktiver Abfälle, speziell die Endlagerung der Abfälle und Fragen der Langzeitsicherheit,
- die Bewertung vorhandener und geplanter Endlagerstandorte,
- die Methodik und Auswahl von Endlagerstandorten,
- kritische Auseinandersetzungen mit Entsorgungsstrategien.

Darüber hinaus werden auch Projekte in benachbarten Feldern bearbeitet:

- Probleme der untertägigen Lagerung chemotoxischer Abfälle,
- Standortsuchen für Deponien,
- Grundwasserverschmutzung und wasserwirtschaftliche Fragestellungen,
- Entscheidungstheoretische Fragestellungen bei der Auswahl von Standorten, Optionen u.ä. Dabei geht es v.a. um die methodisch saubere Abarbeitung kriterienbasierter Entscheidungen und Näherungslösungen des sogenannten multikriteriellen Problems.

Darüber hinaus Tätigkeit in Gremien, Expertenausschüssen, Arbeitsgruppen z.B.

- Mitglied des AkEnd (1998 – 2001),
- Mitglied des Endlagerausschusses der ESK (2008 - 2018),
- Mitglied der Arbeitsgruppe Optionenvergleich Asse (seit 2008)
- Mitarbeit bei dem interdisziplinären Projekt ENTRIA (2015 - 2019)
- Mitglied im Schweizer Beirat für Endlagerung (seit 2018).

Kontakt: jkreusch@posteo.de



Gerd Michelsen ist Seniorprofessor für Nachhaltigkeitsforschung an der Leuphana Universität Lüneburg (www.leuphana.de).

Er war 1977 Mitbegründer des Öko-Instituts Freiburg i.Br. und dessen erster Geschäftsführer. Seitdem hat es sich immer wieder mit Energiefragen beschäftigt und u.a. mit Günter Altner und Hans-Peter Dürr die Studie „Zukünftige Energiepolitik“ für die niedersächsische Landesregierung erarbeitet. Als Hochschullehrer an der Leuphana

Universität Lüneburg hat er sich mit Fragen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung und Nachhaltigkeitskommunikation auseinandergesetzt und sich an der Entwicklung von innovativen Studienkonzepten für das Bachelor- und Masterstudium beteiligt. Bis heute treibt ihn die Frage um, wie sich Hochschulen der Herausforderung Nachhaltigkeit stellen können.

Kontakt: michelsen@leuphana.de



Dr. med. Alex Rosen ist Kinderarzt in Berlin und Vorstandmitglied der deutschen IPPNW (Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs / Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.).

Seit mehr als 10 Jahren arbeitet er an gesundheitlichen Themen rund um die Atomenergie, insbesondere zum Super-GAU von Tschernobyl und den gesundheitlichen Folgen ionisierender Strahlung.

Nach dem Super-GAU von Fukushima veröffentlichte er Analysen der gesundheitlichen Auswirkungen und Kritiken der WHO- und UNSCEAR-Publikationen. Gemeinsam mit Dr. Angelika Claussen verfasste er den IPPNW-Bericht "30 Jahre Leben mit Tschernobyl - 5 Jahre Leben mit Fukushima".



Dr. rer. nat. Dipl.-Math. Hagen Scherb (*1951). Studium der Mathematik in Saarbrücken. 1977-1978 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im „Institut für Physiologie“ der Universität des Saarlandes. Seit 1978 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Helmholtz Zentrum München. Mitglied der Internationalen Biometrischen Gesellschaft. 1984 Promotion in Mathematischer Statistik.

Biostatistische Studien und Gutachten zu Chemikalien und ionisierender Strahlung. Zahlreiche Publikationen in Fachzeitschriften und Büchern. Seit 1996 Erforschung genetischer Effekte nach Tschernobyl.

Mitglied des Expertengremiums der epidemiologischen Studie zu Kinderkrebs in der Umgebung von Kernkraftwerken: KiKK-Studie (2003-2007).

Zusammenarbeit mit Prof. Edmund Lengfelder bzw. Prof. Karl Sperling über Schilddrüsenkrebs bzw. Fehlbildungen nach Tschernobyl.